

MITTHEILUNGEN

DER

NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT

IN ZÜRICH.

N^o 2.

Februar 1847.

Prof. Heer, über die vorweltlichen Käfer von Oeningen.

(Vorgetragen den 14. Dezember 1846.)

Prof. Heer weist der Gesellschaft eine Zahl von interessanten Arten fossiler Käfer von Oeningen vor. Die Steinbrüche von Oeningen sind schon seit hundert Jahren durch ihren Reichthum an Versteinerungen bekannt; doch hat man erst in neuerer Zeit dieselben wissenschaftlich zu bearbeiten angefangen. Agassiz untersuchte und bestimmte die Fische, Hermann von Meyer die übrigen Knoenthiere, während Prof. Alex. Braun die Pflanzen bearbeitet. Die Hauptmasse der Versteinerungen bilden die Insekten, deren Untersuchung Prof. Heer übernommen hat. Obwohl dieselben sehr zerdrückt und zum Theil nur in Fragmenten erhalten sind, ist doch die Bestimmung der meisten gelungen, wodurch ein Blick in eine noch unbekannte Welt von Thieren der früheren Zeiten unserer Erde sich öffnet. Es enthalten die Sammlungen des Hrn. Apotheker Lavater, des Hrn. Hofrath von Seyfried in Konstanz, des Fürsten von Fürstenberg, des ehemaligen Klosters Muri und das Naturalienkabinett zu Karlsruhe 101 Species von Käfern in 68 Gattungen. Diese sämmtlichen Arten sind neu und von den jetztlebenden verschieden, während von den

Gattungen 51 noch gegenwärtig in der Schweizerfauna, 5 nur im südlichen Europa, 1 in Nordamerika sich finden und 7 ausgestorben sind; nicht mehr genau zu bestimmen waren nur 4 Gattungen. Von den 7 ausgestorbenen Gattungen, welche die fossile Oeninger Käferfauna gegen die jetzige am meisten charakterisiren, gehören die einen 6 verschiedenen natürlichen Familien an; nur eine Gattung weicht so sehr von allen bekannten ab, dass sie eine eigenthümliche, neue Familie begründen muss. Nächst diesen eigenthümlichen Gattungen charakterisirt die Oeninger-Fauna voraus das starre Hervortreten der Buprestiden und der Hydrophiliden. Die meisten Wasserkäfer Oeningens gehören zu der letzteren Familie, während jetzt in unsern Gewässern durchaus die Dytisciden vorherrschen, und zwar durch ganz Europa. Im Allgemeinen hat die Oeninger Käferfauna denselben Charakter wie die der jetzigen Küstenländer des mittelländischen Meeres, indem die meisten analogen Arten diese Länder bewohnen. Von jenen 51 Gattungen, die jetzt noch bei uns vorkommen, finden sich einige nur in der wärmern Schweiz und fast alle übrigen kommen zugleich auch im südlichen Europa vor; dazu treten aber dann noch 5 südeuropäische Gattungen, die unsern Gegenden jetzt gänzlich fremd sind.

A. Kölliker, über die Structur und die Verbreitung der glatten oder unwillkürlichen Muskeln.

(Vorgetragen den 14. Dezember 1846.)

Die Elemente der sogenannten unwillkürlichen Muskeln bestehen nicht, wie man bisher angenommen hat,